

Die Unzertrennlichen

Auf Wunsch von Schülern und Eltern wird das Ganztagsangebot am JvFG ausgeweitet

Von Elisabeth Geiling-Plötz

Cham. „Das ist wie meine zweite Familie“, sagt Timo und strahlt seine Kumpels Josef und Paul an. Die Buben nicken zustimmend. Kein Zweifel, die Jungs fühlen sich wohl in der 6a. So wohl, dass sie im nächsten Schuljahr weiterhin den ganzen Tag in die Schule gehen wollen. Mit ihrem Vorstoß, die Ganztagsklasse auf die siebte Jahrgangsstufe auszuweiten, haben Timo und seine Mitschüler im Direktorat des Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasiums offene Türen ingerannt. „Es freut uns, dass die Schüler und Eltern so zufrieden sind“, stellt Sigrid Schiedermeier, Mitglied der Schulleitung und für das Ganztagsangebot verantwortlich, fest.

„Es braucht Leidenschaft!“

Damit steht das JvFG allerdings gegen den Trend. Denn in der restlichen Oberpfalz werden die gebundenen Ganztagsklassen eher zurückgebaut, denn erweitert. Nur vier Gymnasien haben noch genügend Zuspruch für die Vollzeitvariante. „Die Ganztagsklassen sind auch kein Selbstläufer“, gesteht Schiedermeier zu, „dafür braucht es viel Engagement und Leidenschaft.“ Nicht nur, dass die Pädagogen nachmittags im Klassenzimmer stehen, auch „das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist ein anderes“. Wesentlich intensiver. „Bei einer regulären fünften Klasse bin ich als Deutschlehrerin fünf Stunden präsent, in der Ganztagsklasse neun Stunden“, zieht sie den Vergleich.

Schiedermeier kennt ihre Zöglinge genau. Sie weiß, dass Timo mit Vorliebe Monopoly spielt, ein talentierter Musiker ist und ein Faible für Kunst hat. Aber auch die Schwächen ihrer Schüler bleiben ihr nicht verborgen. „Wir erleben sie nachmittags bei der Hausaufgabe in einer Situation, die sonst nur die Eltern mitbekommen.“ Was allerdings den Vorteil hat, dass die Deutschlehrerin genau sieht, wenn ihre Sechstklässler den Stoff der vergangenen Grammatikstunde noch nicht verstanden haben.

Eben das ist aus Sicht der Eltern der große Vorzug. „Wenn Paul und Josef nach Haus kommen, sind alle schriftlichen Aufgaben erledigt. Dann muss ich nur noch das Ge-



Die 21 Mädels und Jungs der 6a wollen unbedingt zusammenbleiben – und das den ganzen Tag.

lernte abfragen“, hat Maria Prasch, Mutter der Zwillinge, beobachtet. Langes Grübeln über den Matheaufgaben der Söhne kennen sie und ihr Ehemann Paul nicht. „Das erledigen die Lehrer“, lobt Paul Prasch das „hochwertige Betreuungsangebot“. Auch hebt er das große Engagement der Lehrer und die familiäre Atmosphäre in der Klasse hervor. Nach zwei Jahren Ganztagsklasse ist die gesamte Familie Prasch absolut zufrieden. Den Buben bleibt sogar noch Zeit fürs Fußballspielen. Beide kicken mit Begeisterung in der Schorndorfer D-Jugend. „Das klappt problemlos. Schließlich kann der Trainer auch erst nach seiner Arbeit die Übungseinheiten ansetzen“, sieht Paul Prasch keine Überschneidungen.

Die Jungs haben beim Übertritt ans Gymnasium auch ihren Freund Josef Schmaderer motiviert, in die Ganztagsklasse zu gehen. Die Mama war zunächst eher skeptisch. „Ich musste mich erst einlesen, ob das etwas für uns ist.“ Aber nun ist sie so überzeugt, dass sie Tochter Franziska für das nächste Schuljahr in der fünften Jahrgangsstufe ganztags angemeldet hat.

Noch Zeit für Fußball

Ebenso wie Maria Bucher, Mama der Zwillinge Anna und Timo. „Meine Kinder waren schon im Kindergarten in der Ganztagsbetreuung“, blickt sie zurück. Später folgten die Mittagsbetreuung an der Grundschule und nun eben die

Ganztagsklasse. „Ihnen ist es daheim wohl zu langweilig“, lacht die Mutter des quirligen Duos. Die ständige Verfügbarkeit von Gleichaltrigen scheint tatsächlich ein Argument zu sein, wie Timo sofort bestätigt: „Da habe ich einfach immer jemanden, der in der Mittagspause mit mir spielt oder ratscht.“

Langeweile gibt's nicht. Wohl aber einen gut durchgetakteten Alltag. Fünf Stunden Unterricht, dann Mittagspause und Hausaufgaben mit den Hauptfachlehrern. Es bleibt sogar noch Zeit für Außerschulisches. „Wir waren im Hochseilgarten, beim Pizzabacken, im Kunstbetrieb und hatten einen Selbstverteidigungskurs“, zählt Anna Bucher auf. Sigrid Schiedermeier erklärt den Grund für die vielen Aktivitäten: „Die Ganztagsklassen haben ein ganz intensives Miteinander.“ Mit den Aktionen versucht die Schule bewusst, diesen sozialen Aspekt zu stärken.

Bei der 6a hat es offenbar bestens funktioniert. Das Kultusministerium hat bereits zugestimmt, dass sie auch in der siebten Klasse den ganzen Tag miteinander verbringen darf. Mit Beginn der Mittelstufe ist eine Ausweitung dann allerdings nicht mehr möglich. „Bis dahin haben die Schüler das Rüstzeug, um auch ohne Rückendeckung ihre schulische Arbeit zu bestreiten“, glaubt Schiedermeier. Und die offene Ganztagsbetreuung gibt's am JvFG ja auch noch.



„Ein perfekter Mix“, loben Eltern wie Schüler das Konzept der Ganztagsklasse.